



# Die DGfM bezieht Position!

Von Dr. Nikolai von Schroeders

**M**edizincontroller stehen im Alltagsgeschäft ebenso wie in der Patientenversorgung tätige Ärzte täglich vor der Herausforderung, Versorgungsqualität gegenüber ökonomischen Interessen abwägen zu müssen. Möglicherweise kommt ihnen dabei eine Situation zu Gute, welche sie von vielen leitenden Ärzten unterscheidet: Sie profitieren nicht an der Höhe der Umsätze, die ihr Wirken erzeugt. Ein anderes individuell starkes Interesse treibt sie jedoch an: Ihr Wunsch danach, die eigene Arbeit in funktionierenden Prozessen, mit geeigneten Werkzeugen und ohne überflüssige Bürokratie ausführen zu können. Koppelt man diese zwei Zielrichtungen – also das Ziel einer guten Patientenversorgung und das Ziel guter organisatorischer Arbeitsbedingungen – kann und muss der Medizincontroller über seinen Verband Position beziehen: Wir wollen Selbstverwaltung und Politik deutlich klar machen, wie wir uns eine Organisation des Abrechnungssystems im Krankenhaus vorstellen, die eine faire Verteilung der Mittel erreichen kann und in der wir als Medizincontroller im Alltag gut arbeiten können. Dies dürfen keine Widersprüche sein, ganz im Gegenteil müssen sich diese Ziele gegenseitig stärken. Vor diesem Hintergrund ändert die DGfM in 2018 ihren Kurs, der bisher im Streben nach Neutralität stets zurückhaltend war. Positionen der DGfM werden dabei teilweise den Partikularinteressen von Verbänden,

Krankenkassen und Klinikträgern entgegenstehen. Das Ziel ist der Dialog mit allen Partnern in der stationären Versorgung bei der Suche nach Lösungen, die den Patienten eine gute Versorgung und den in Kliniken und bei Kassen Beschäftigten effektives Arbeiten ermöglicht.

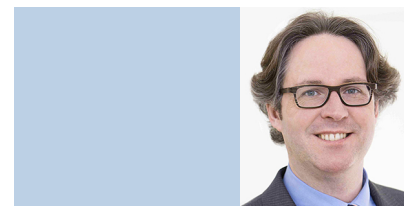
Mit der Veröffentlichung des Positionspapiers zur Neuordnung der Abrechnungsprüfungssituation am 27.09.2018 ([www.medizincontroller.de/abrechnungspruefung](http://www.medizincontroller.de/abrechnungspruefung)) ist ein erster Aufschlag in dieser neuen Stoßrichtung erfolgt. Erste Ergebnisse der Vorstandsdiskussionen zum Thema „Abrechnungsprüfung“ wurden der Fachöffentlichkeit vorgestellt und haben eine beeindruckende Resonanz erzeugt. Hier fordert die DGfM, das Abrechnungsprüfungssystem so auszugestalten, dass es die Anreize in Richtung einer korrekten Abrechnung setzt. Massive Fehlentwicklungen der letzten Jahre werden benannt, der Fokus liegt dabei auf konkreten Vorschlägen für eine Neuausrichtung. Die DGfM möchte damit einen Diskurs in Richtung grundsätzlicher Veränderungen unterstützen und die Blockaden und gegenseitigen Schuldzuweisungen der Selbstverwaltung aufweichen.

Damit erheben wir nicht den Anspruch, besser als die Selbstverwaltungsparteien zu wissen, wie ein solches System optimalerweise aussieht. Sehr klar positionieren wir jedoch: Wir beurteilen die

Entwicklung in der Selbstverwaltung kritisch, bei der Interessen der einzelnen Parteien oft eine höhere Bedeutung zu haben scheinen als das Ziel eines fairen und gut funktionierenden Abrechnungs- und Abrechnungsprüfungssystems. Ein solches möchten wir erreichen. Hierfür stellen wir uns der Diskussion und fordern alle Personen, Institutionen und Parteien auf: Arbeiten Sie an einem System, dass stationäre Versorgung für die Patienten fair vergütet macht. Gern sind wir dabei Ihr Partner.

Das komplette **Positionspaper der Deutschen Gesellschaft für Medizincontrolling zur Neuordnung des Prüfverfahrens für stationäre Abrechnungen** und weitere Informationen finden Sie unter: [www.medizincontroller.de](http://www.medizincontroller.de) ■

**Dr. Nikolai von Schroeders**  
Vorstandsvorsitzender der  
Deutschen Gesellschaft  
für Medizincontrolling



Dr. Nikolai von Schroeders